

Wöchentlich Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: die fünfgehaltene Spalte 12 Pfg.

Anzeigen-Annahme in der Expedition dieses Blattes, Zeitungstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere in komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Er scheint wöchentlich 8 mal und zwar Montag, Mittwochs und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Expedition 1 RM. 15 Pfg. von unserer Posten im Preis gebragt 1 RM. 25 Pfg. und durch den Briefträger 1 RM. 30 Pfg.

Vierteljährliche und monatliche Abonnementen werden außer in der Expedition, Zeitungstraße 10, auch von unseren Posten und allen Kaiserl. Postanstalten angenommen.

Antikliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

No 112.

Donnerstag, den 21. September 1916.

55. Jahrgang

Ein Höhepunkt.

Am Verlaufe dieses gigantischen Völkerkampfes war schon wiederholt von Höhepunkten des Krieges und von Entscheidungsschlachten die Rede. So gewaltig die Kämpfe aber auch waren, sie wurden immer wieder von solchen überboten, die noch besteller und unter dem Einfluß noch höherer Mächte geführt wurden als ihre Vorgänger. Augenblicklich hat der Krieg infolge, sowohl was seine Ausdehnung wie die Fürchtbarkeit und Wajse der Sturmangriffe betrifft, ein Niveau erreicht, das tatsächlich kaum noch überboten werden kann. Auf allen Fronten haben unsere Feinde ihre gesamten Kräfte mit unübersteiglicher Mühseligkeit eingesetzt. Nur die Verzweimlung ermöglicht so grandiose Anstrengungen, wie wir sie gegenwärtig auf allen Kriegsschauplätzen erleben, von Frankreich bis nach Ruß, bis zur Dobrußa und bis zum Jangzo. Unsere Feinde, die Deutschlands Widerstandskraft geringmächtig zu können gewöhnt hatten, erkennen offenbar, daß ihre eigenen Kräftequellen versiegen, und daß ein Erfolg bald erzielt werden muß, wenn der vollständige Zusammenbruch nicht unabwendbar werden soll. Nur so erklärt sich das Massenstabab in den die feindlichen Operationen umbarberichtig ihre eigenen Leute ohne Unterbrechung immer aus neue fischen.

Jetzt und unerwartlich wie Deutschlands Feinde haben unsere krieglichen Truppen und ihre Verbündeten allen feindlichen Stößen getrotzt und damit den Kämpfern hinter der Front die Sicherheit gegeben, daß unsere Schutzwehren nicht werden durchbrochen werden. In dem beispiellos heftigen Klingen an der Somme, das am 1. Juli anhat, haben bereits alle Kräfte Frankreichs gewirkt, auch England, das dort seine ganze Kraft einsetzt. Man kann nicht genug davon reden und dafür danken, was unsere über jedes Lob erhabenen Streitkräfte dort geleistet haben. Wenn schon der Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der ebenso an sich wie an die Truppen hohe und höchste Anforderungen stellt, den deutschen Kriegsbericht-erklärten sagte: Tut ab vor jedem Grenader, der an der Somme kämpft, dann kann man sich die Vorstellung von der Singabe und dem Tode machen, die unsere einzigen Truppen Tag und Nacht und ohne Unterbrechung wider unseren Tod in die erfolgreiche Operationen unserer Tapferen zu einem gewissen Abschluß gelangt, wie sich aus der hohen Auszeichnung des kriegsrichtigen Führers, der Verleihung des Eichenlaub zum Pour le merite, und aus den Worten hoher Anerkennung in dem Armeebefehl des Kronprinzen ergibt; Kameraden, der großen Aufgabe, die uns gestellt war, habt Ihr Euch gewaschen gezeigt. Meinem ausrichtlichen Dankes seid Ihr alle Zeit gewiß. Die kleinen materiellen Gewinne, die Sie an der Somme zu erlangen vermochten, haben den Feinden rein gar nichts genutzt, dafür hat die Verluste, die Sie erlitten, so fürchterlich groß, daß Sie sich davon während der ganzen noch ausstehenden Kriegsdauer nicht erholen werden.

Erfolgreich behauptet

haben unsere Soldaten ihre Stellungen nicht nur im Westen, sondern auch auf den übrigen Kriegsschauplätzen, wo in Ausübung eines gemeinsamen Kriegszweckes feindliche Millionenheere zusammen kommen. In den wichtigsten Massenangriffen trantten die vereinigten Streitkräfte des Generals Brusilow auf der Front von Ruß bis zu den Südrarpaten und der Bukovina in beispiellos Mut und Todesverachtung gegen unsere Reihen an. Sie haben selbst einen unvorstellbar kleinen Geländegewinn wieder eingezogen und nur kleinen Verluste zu verzeichnen gehabt, die an einem einzigen Tage 500 000 Mann betragen. Große Teile der russischen Garde, also der Stütztruppen des Heeres, wurden vollständig zerstört. In Siebenbürgen kostete der rumänische Vormarsch, während es den Deutschen gelingt, Erfolge zu erzielen. Und am Jangzo, wo schon Hunderttausende von Japanern verbluteten, wurde in der letzten Jangzschlacht der feindliche Angriff auf die Karthagen unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen. Nicht genug mit alledem aber, haben unsere munderbaren Truppen mit ihren heldenhaften Verbänden in der Dobrußa den jüngsten Feinde gegenüber eine über alle Maßen wirksamste Offensiv zu unternehmen vermocht, die uns auch weiterhin die schönsten Erfolge in Aussicht stellt. So steht es um uns an dem bisher unerreichten und nach menschlichem Ermessen nicht mehr zu feigernden Höhepunkt des Krieges; und man erhebt daraus die tiefste Verachtung des Hindenburg-Vortez: Es steht auf allen Kriegsschauplätzen gut um uns.

Der Weltkrieg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größere Kampfhandlung.

Seezerguppe Kronprinz Rupprecht

Im Sommergebiet unter dem Einfluß schlechter Witterung eine größere Kampfhandlung. Die Artillerietätigkeit war gleichmäßig teilweise sehr heftig. Ostend von Ostend und von Combes überleben wir einige

vollkommen zusammengeschlossene Graben dem Gegner und schlugen Teilangriffe bei Welloy und Bernandovillers ab. Front des Deutschen Kronprinzen.

Links der Maas gelangte ein französischer Angriff am Westhänge des „Toten Mannes“ vorübergehend in einen unserer Graben.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Erklärung des stark besetzten Brückenkopfes von Jarege am Stochod. 2542 Gefangene. Rumänische Niederlage bei Söping.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen des Generals v. Bernharti stürmten unter Führung des Generalleitnants Claudius den stark besetzten russischen Brückenkopf nördlich von Jarege am Stochod und verfolgten den Feind bis auf das Träzer. 31 Offiziere, 2511 Mann und 17 Maschinengewehre sind in unsere Hand gefallen.

Bei Berepeltch (zwischen Serzh und Strapa) nahm eine deutsche Jägertruppe 2 Offiziere, 80 Mann gefangen. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Der Gegenangriff an der Narajowa brachte uns weitere Erfolge. Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 4200 gestiegen.

In den Karpaten vom Smotere bis in die Gegend von Siebenbürgen schlugen die österreichisch-ungarische russische Angriffe und zurückgeschlagen. Im Sudoma-Gebiet erlangte der Gegner keine Vorteile.

Weiterwärts von Dorna Watra erlitten Russen und Rumänen bei vergeblichen Sturmversuchen schwere Verluste.

In Siebenbürgen sind die Rumänen südlich von Söping (Söping) durch Truppen des Generalleitnants v. Stachs gefolgt. Sie werden verfolgt. Russische Gefangenenzahlen. Unbestimmte Sieges-uerpflicht, so meldet der Kriegesberichterstatter der „Rott. Zig.“ beträgt sie bei den Deutschen so auch bei den österreichisch-ungarischen Truppen. Die Feinde irren sich, als sie annehmen, der durch das Eingreifen Rumänien hervorgerufene neue Druck würde unsere Front im Westen bringen. Das haben die drei Wochen seit dem 27. August bereits erwiesen. Aber auch ihre Versuchungen, die sich nicht auf das Selbstvertreten der österreichisch-ungarischen Armee zu löshen, sind völlig fehlerhaft. Wie wenig davon die Rede sein kann, lehren hier die Einbrüche und Erfolge jedes Tages und jeder Stunde.

Eine Legende sind die phantastischen russischen Angaben über die Zahl der österreichisch-ungarischen Gefangenen. Die russischen Berichte geben Anlaß dazu, daß man erst von 400 000 Mann, von einer halben Million, dann gar von 600 000 Gefangenen hörte, bis Brusilovs Heer eingedrungen war, und das Selbstvertreten der österreichisch-ungarischen Armee zu löshen, sind völlig fehlerhaft. Wie wenig davon die Rede sein kann, lehren hier die Einbrüche und Erfolge jedes Tages und jeder Stunde.

Der einseitige große Geländegewinn bei vom Stochod bis zu den Grenzhöhen der Karpaten zusammengezogen und neuangestellten russischen Armeen scheint einen Durchbruch um jeden Preis herbeizuführen zu haben. Es galt nicht nur Komel und Sember zurückzugewinnen, sondern zugleich die immer drohender werdende rumänische Gefahr aufzuhalten, unsere Verstellung zu neuer Umgruppierung zu zwingen und die in der Dobrußa veranzettelt kämpfenden russisch-rumänischen Verbände zu entlasten. Den neu in den Kampf eintrittenden russischen Divisionen predigten die Feldgeistlichen nach den Auslagen der Gefangenen, daß ihnen jetzt die endgültige Gelegenheit gegeben sei, den schwachen Ring der Mittelmächte zu zerbrechen und die heilige russische Erde von dem verhassten Feinde zu befreien, ein erhabenes Ziel, um dessen Willen es sich notwendig lohne, unter dem Segen des Haren zu sterben. Besonders bemerkenswert ist, daß die Geistlichen zugleich in ihren Predigten darauf hinwiesen, daß es vor allem darauf ankomme, möglichst viele Gefangene zu erbeuten.

Mit den letzten gewaltigen Schlägen wollten die Russen versuchen, die südöstliche Kampffront zu durchstoßen und eine Trennung der deutschen und österreichischen Verbände zu erzwingen. So setzen sie ihre Hauptkräfte dort zum schwersten Angriff an, wo sie einen nur dünnen Zusammenhang der verbündeten Armeen vermuteten. Es war die Kampffront des Generals von Siningen und innerwärts derselben der kaum 20 Kilometer breite Angriffstreifen von Kolonie Wustom bis zu dem an der Straße Wladimir-Wohlsf legenden Dritten Jaturzy. Die Nacht vom 15. und 16. September war noch ruhig verlaufen, wenn auch schon eine lebhafte Artillerietätigkeit eingesetzt hatte. Am 8 Uhr 15 brach plötzlich das Heer aus der Front und machte in wenigen Minuten bedeutende und schließlich die Höhe des Trammelfers erreicht. Der große, und schon seit zwei Wochen erwartete Angriff fand bevor. Auch an der dritten Kampffront be-

sonders im Stochodgebiet letzte erhöhte Artillerietätigkeit ein. Mit erneuter Artillerievorbereitung luden die Russen nochmals unsere Graben für heute zu machen. Um 1 Uhr mittags begann die zweite Phase der Infanterie-Stürme. Welle um Welle bedrohter Menschen stürmte aus den mehr und mehr verbelebten Ausfallenden der Durchdringung. Welle um Welle führte blutig über unsere Graben und durch die Verbündeten zusammen oder blieb, von Handgranaten geschnitten, dort hängen. Die wenigen, die in zwei unserer vorgeschobenen Graben erlagen waren, wurden im Sandgebirge niedergelassen. Es war bei den Russen der Siegel ausgegeben, keine deutlichen Gefangenen zu machen. So erklärt sich auch der Umstand, daß nur wenige Gefangene ergriffen wurden. Der letzte der Infanteriestürme setzte um 5 Uhr nachmittags ein, auch diese waren in den Stunden reiflos abgeschlagen.

Der Kriegesberichterstatter der „Berl. Zig.“ schließt seine Meldung: Soweit uns das Gelände eine Beobachtung gestattet, — es ist kaum die Hälfte der Angriffsfront —, sind 12 000 russische Leichen geblieben, so daß mit einem Verlust von 50 000 Mann an diesem einen Tage gerechnet werden muß. Im letzten Wachen führten die Russen vor, daß ein Meidenburgisches Jägerbataillon seine Munition völlig verbraucht hatte, so daß es schließlich zu Handgranaten greifen muß. Große Teile der russischen Garde sind zerstreut.

Unsere Verluste stehen in gar keinem Verhältnis zu den russischen. Wie die Oberste Leitung sehen die Truppen in festgesetzter Richtung Ruhe den russischen Todeswillen entgegen. Der Bericht des Kriegesberichterstatters der „Nordd. Allg. Zig.“ bezeugt den völligen Verlust bei der letzten erfolglosen Offensive bei vorzüglicher Schätzung auf 400 000 Mann.

Der Balkankrieg.

Seezerguppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In die gebirgigen russisch-rumänische Stellung sind die verbündeten Truppen an mehreren Stellen eingedrungen.

Wagebühnische Front.

Im Westen von Florina haben sich neue Kämpfe entwickelt.

Nach dem amtlichen bulgarischen Bericht entwickelte sich in der Dobrußa der Kampf, der auf der Linie der Dörfer Marulitz, Wozul, Arabodsch, Sokodschka, Kocabul und Ziska begonnen hat, das sich zu unseren Gunsten entwickelte; infolge von Gegenangriffen haben wir die Dörfer Statulitz, Eschul und Wessulitz befreit, in welchen wir fünf Gefangene und vier Maschinengewehre erbeuten haben. Am 15. September haben wir nach kurzen Gefechte die vor Wotini unserer Truppen von der Bevölkerung geräumte Stadt Wangania befreit. (Wangania ist 105 Kilometer südlich von Konstantinopel.) Am der wagebühnischen Front haben die vereinigten russischen, französischen und serbischen Truppen unsere Stellungen im Bereich Horatia erfolglos angegriffen; alle feindlichen Angriffe sind durch Gegenangriffe abgewiesen worden. Auch Angriffe gegen die Höhe Karamatichalan wurden abgewiesen. Im Tal der Mogeniza das östnördliche Artillerie- und Infanteriefeuer. Im Werdaralitz schwaches Geschützfeuer. Am Fuße der Belashka Planina haben wir vorgeschobene italienische Abteilungen angegriffen und 6 Offiziere und 250 Mann vom 82. italienischen Regiment gefangen genommen; außerdem blieben zwei Maschinengewehre in unserer Hand längs der Strama unbedeutende Infanteriegefechte zwischen Vorpostenabteilungen.

Die Septemberschlachten vor Galatz begannen mit den Kämpfen bei Horozina, wo trotz unserer Verluste die Russen einen Fuß breiten Bodens gewinnen konnten. Nur die Flieger-tätigkeit ist auf freies Feld zu den abgewiesenen Angriffen nach äußerst regen, sie verriet, daß brühen alles zum Kampf bereit ist. Den dreifachen unter den Fliegern ist ein deutscher Fliegeroffizier, der kurz vorher einen Franzosen in Brand geschossen hatte, so daß die Flieger in den Sprung in den Tod dem Tod in den Klammern vorgezogen hatten, im Luftkampf herunter. Dann blieben die russischen Flieger fort. Die Luftschlacht begann nach einigen Tagen Ruhe der neue Kampf. Um auf möglicherweise schnelle Fliegerangriffen nach vor werfen zu können, ist, wie der Kriegesberichterstatter der „Rdt. Zig.“ hervorhebt, von Brusilow, was den Ausbau der Stellungen betrifft, das sogenannte Zoffische Wabenmuster übernommen worden. Drei angrenzenden Regimenter gelang es, vor Kompanien zurückzuziehen. In der Frontlinie hatte ein Haug von 800 Schütz. Die Kompanien beziehen neue Stellungen, nur langsam führt der Feind vor. Auf der Seite des geglätteten Durchstoßes erscheint ein Regimentstab, die Offiziere breiten ihre Karten aus, halten ihre Befehle ab, während ihre Soldaten rundumher die Graben abhauen. Jetzt erst führen sie das Gelände. In ihrer Gefechtsstellung befinden sich zwei Detachen. Die Wabenmuster-gewehrstellungen, bringt eine Schützliche berüber, der Stad zieht sich zurück, die beiden Detachen laufen davon.

An der Grita Fliese verdächtigt nach diesen verlustreichen ergebnislosen Kämpfen die Russen darauf, nur ihre Heil. Wiedern bricht Angriffswelle auf Angriffswelle zusammen. Am ganzen Frontabschnitt häufen sich die Leichen-

berge. So nurmehr das Trommetgeraue war, je rascher die Finnen jeils aufs neue in ihren Tod rennen, noch immer nichts erreicht, endlich am Nachmittag gelingt es ihnen. Zunächst den Geländebergen ihrer eigenen Leute, die sie als Deckung benutzen, jedoch sie einen Teil mit lasten. Die Untertreibung genau in die Grenz- von deutsche Truppen und österreichisch-ungarische Truppen die Hände reichen. Sie bringen in die Gräben, nehmen die Gräben. Im Sandgemeinge, wahren sich die deutschen die verbundenen Truppen buchstäblich bis auf den letzten Mann. Das Grabenstück ist verloren, aber weder der deutsche Nachbarabschnitt noch der österreichisch-ungarische Abschnitt geht zurück. Da nach auch schon die Hilfe. Was nördlicher Richtung sieben österreichisch-ungarische Bataillone an. Sie können gleicher da sein als die deutschen, die erst den Dnjepr zu überwinden haben. Aber ihn gibt es keine Brücke, alles ist zerstört. Die deutschen Soldaten, die zum Gegenangriff mit bestimmt sind, nehmen die Gewehrriemen um den Hals, und ihre Offiziere an der Spitze springen sie Mann für Mann in die Gräben. Die österreichischen Truppen können sie nicht überwinden, die deutschen Truppen können sie nicht überwinden. Die deutschen Truppen können sie nicht überwinden.

Durchbruch bei Haliau war gelungen!
Auf Deutschlands militärische Stärke schreibt der militärische Mitarbeiter eines Stockholmer Blattes: Man fragt sich sicher in diesen Tagen überall: Wie kann es möglich sein, daß Deutschland noch im dritten Kriegsjahr nicht nur genug Truppen hat, um überall des Reiches Grenzen zu verteidigen, sondern auch um bereit zu sein, wo immer ein neuer Kriegsausbruch eröffnet wird. In der Tat hat Deutschland durch die Siege Madensens in der Dobrußa der Welt nochmals in vollstem Sinne des Wortes den schlagenden Beweis für seine im höchsten Grade bewundernswürdige militärische Straffähigkeit und Organisationsfähigkeit geliefert. Die deutschen Rüstungen sind noch immer in Mannschafte gefüllt. Es schreien die Deutschen zu neuen fertigen Armeen auch für solche Kriegsausbrüche zu organisieren, von denen man früher nicht gedacht hat, daß deutsche Infanterie sie betreiben werde. Einem besseren Beweis für Deutschlands militärische Kraft kann man sich wohl nicht denken als den Umstand, daß dieses Volk jetzt im Anfang des dritten Kriegsjahres mit solchem Glanz an dem Feldzug gegen Rumänien teilnimmt und doch die Garnisonen dabein voll von Truppen hat.

Gemeinsame Unterbringung verwandter Kriegesgefangener? Will Frankreich sofortige Unterbringungen über eine geeignete Vereinbarung, nach der kriegsgegangene Brüder und sonstige nahe Verwandte, unter Umständen auch Fremde, auf Antrag in ein und demselben Kriegesgefangenenlager vereinigt werden können. Ob die Vereinbarung zustande kommt, ist laut „B. T.“ noch ungewiß. Ist einer der Brüder usw. Offizier, während der andere zu den Mannschaften bis einschließlich Feldwebel gehört, so wird eine Vereinigung voraussichtlich nicht möglich sein. Gedächtnis die besprochenen Verwandte sind Fremde unter den kriegsgefangenen Deutschen in Frankreich zu vereinigen, ist möglichst bald an das französische Kriegsministerium, Abteilung Kriegesgefangenenbuch, zu richten.

Erfolgreicher Angriff unserer Seeflugzeuge. Am 18. September trafen unsere Flugzeuge wiederum vor der ständischen Küste lebende feindliche Seestreitkräfte in Stärke von 2 Monitoren, 16 Torpedobootszerstörer und einem Flugzeugmutterluftschiff mit gutem Erfolg an. Auf dem Flugzeugmutterluftschiff wurde ein Bomben- und Treffer beschossen. Außerdem wurde ein Flugzeug eines zur Abwehr unserer Flugzeuge erschienenen feindlichen Luftschiffes zur Landung auf solenabischem Gebiet gezwungen.

Ein sächsisches Kriegesgefangenenrats. Laut „B. T.“ haben in Dresden Verhandlungen über die Errichtung, Organisation und Tätigkeit eines sächsischen Kriegesgefangenenrates stattgefunden. Die Berücksichtigung der darauf bezüglichen Regierungspläne dürfte nahe bevorstehen. Der sächsische Landtag tritt am Mittwoch zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen.

Zur Bestandsaufnahme bei der Lebensmittellieferung. Die Bestandsaufnahme über die am 1. September dieses Jahres vorhandenen Vorräte an bestimmten Lebensmittel ist fast in allen Bundesländern vielfach teils mangelhaft, teils überhaupt nicht ausgeführt worden und nötigen die Ortsbehörden zu eingehenden Nachprüfungen. Vielesch sind laut „Täg. Rundsch.“ auch vorhandene Bestände nicht mit der erforderlichen Genauigkeit angegeben worden, so daß sich demnach die Berichte mit den Berechnungen gegen die Bestandsaufnahmeverordnungen werden zu befehlen haben. Da die Berichte bei solchen Vorgehen neuerdings durchwegs scharfe Strafen verhängen, liegt es im Interesse jedes einzelnen, sich streng an die amtlichen Anordnungen zu halten.

Über die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika zwischen deutschen und britischen Kolonnen im Urmaldgebiet am Mologa-Stich gibt das Sonderheft Nachrichtenbüros eine Schilderung, in der die jüngsten Ereignisse kurz zusammengefasst werden. Es heißt darin: Die englischen britischen Truppen hatten einen Gegenangriff der deutschen Hauptkräfte zurückgeworfen, und darauf mußte die Infanterie einen mächtigen Angriff stanhalten. Am nächsten Morgen griff Northey den Feind von Osten her an und verhinderte dessen Versuch, die Vereinigung der englischen Truppen zu vereiteln. Dabei kam es zu weiteren Kämpfen. Nachdem diese beendet waren, schickten die Deutschen eine Abordnung zum Verhandeln. Die Deutschen setzten sich zur Arbeit an dem Ort, den die Verwundeten nachts von ihnen gefressen werden könnten, von denen sich drei in der Nähe des Lagers aufstieften. Das Lager des Generals Benez erhielt auf den Befehl einer Aktenlage, die mit Mägen niedergebracht wurde. Andere englische Kolonnen mußten sich ebenfalls

Wienenschwärme erobern, welche ihren Vorkampf längere Zeit aufhielten.
Die holländische Thronrede, mit der die Königin das Parlament eröffnete, gab in den Säben: Unsere Beziehungen mit allen Völkern bleiben freundschaftlichster Art. Ich werde auch in Zukunft den Wünschen nachkommen, welche einer neutralen Nation durch das Volkswohl auferlegt sind. Ich bin best entschlossen, unsere Unabhängigkeit zu verteidigen und nach besten Kräften, gegen wen es auch sei, unsere Rechte zu behaupten. Die wirtschaftlichen Verhältnisse Hollands seien noch im ganzen günstig, unterlagen jedoch mehr und mehr den Kriegesbeeinträchtigungen.

Oesterreichischer Heeresbericht.
Wien, 19. Sept. Antich wird verlautet 19. Sept. 1916.
Schlacht bei Krasnojarsk.
Südlich von Krasnojarsk wurden die Rumänen über vier Wochen gegen Petrosenz zurückgejagt. Im Grenz- und Kleinen-Obirge Gefechtskämpfe. Die Russen setzten in der Bukowina ihre Angriffe fort. Oesterreich-ungarische und deutsche Truppen schlugen alle, stellenweise von stärksten Geschützfeuer eingeleiteten Angriffen der Feinde zurück. — Südlich von Subotina drängte der Segner ein schmales Stück unserer Front etwas gegen Belien. Bei Saplina Dolina gewannen die deutschen Gegenangriffe weiter Raum.

Front des Generalleutnants v. Hatzfeld v. Bayern.
Im Vorgelände der Armee des Generals v. Bohm-Ermolli erfolgreiche Erststufen. — Bei der Kampfgruppe des Generals Falck wurde der Präsidentenpost von Jarzecz (südlich von Stokholm) erstickt. — Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generalleutnants Clausius übertrangen vier hintereinanderliegende Linien und brachten 31 russische Offiziere, 2611 Mann und 17 Maschinengewehre ein.

Italienischer Kriegesausgang.
Auf der Karsthochfläche vertief der getrige Tag ruhiger, da die Angriffsfront in dem Kampfe gefangenen italienischen Heereskörper sichtlich verbraucht ist. Vereinzelt Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen. Dort hat sich seit Beginn der Schlacht das Infanterieregiment Nr. 102 durch tapferen Aushalten ausgezeichnet. — Im Südtirol und auf dem Stamm der Fossaner Alpen schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe schwächerer Abteilungen ab.

Schlesischer Kriegesausgang.
Bei unseren Streitkräften nichts von Belang.
Der Reichskanzler im Hauptquartier.
Berlin, 20. Sept. Der Reichskanzler hat sich gestern mit dem Reichsuge nach dem Großen Hauptquartier begeben.

Sofia, 19. Sept. Der erste Transport arabischer Truppen ein Regiment Kommandeure und einige 20 Offiziere mit ihren Familien und etwa 400 Mann besetzten am Sonntag Sofia. Jar Ferdinand hatte zur Begrüßung des Generallieutenanten Samol und den Hausmarschall Reich geschickt. Die Offiziersfamilien wurden mit Milch und Kuchen bewirtet, die Soldaten erhielten von der deutschen Pflegschaft warmes Essen. Welches Schicksal die Unterteile den griechischen Truppen in Ohmgebenden zu bereiten lichte, läßt sich aus der Behandlung der jungen Griechen ersehen, die vor dem Einbruch der Bulgaren in Kavalla nach Thessalon gingen. Diese wurden zwar teilweise in die republikanischen Truppen in Saloniki eingereiht.

Provinz und Nachbarstaaten.
Leuchtern, den 20. September 1916.
— Bei den Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe wird vielfach eingewendet, daß das Geld nach dem Friedensschluß nicht für den Eigentümer flüssig zu machen sein werde. Dazu können wir darauf hinweisen, daß den Inhabern von Kriegsanleihe die weiter auf Jahre hinaus bestehenden Darlehenslasten die Kopiere lombardieren d. h. in Pfand nehmen und befehlen werden. Darüber hinaus können wir noch mitteilen, daß von den maßgebenden Stellen Bedacht genommen werden wird, den Verlauf von Kriegsanleihe zu angemessenen Kurse zu ermöglichen. Die Zeichnungen sollen bis 5. Okt. erfolgen. Eine besondere erleichterung kann die hierige Gewerbebank für solche Zeichner schaffen, die zu anderen Zeiten als an den vorgedachten amtlichen Terminen für die Zeichnungen [18. Okt., 24. Nov., 9. Jan., 6. Febr., wie a. B. 1. Januar 1917 selbst flüssig bekommen, Einnahme und Ersparnisse haben. Solche Zeichner können das Geld auf die gezeichneten Beträge in beliebiger Höhe und zu beliebiger Zeit bis zu einem von Fall zu Fall bestimmten Termine einzahlen. Die Einzahlung der gezeichneten Beträge erfolgt durch die Verbandsbank gewerblicher Genossenschaften an die Reichsbank seitens der genannten Kreditgenossenschaft. Selbstverständlich werden die Zeichnungen vom Tage nach der Einzahlung an verzinzt und die Schlusszinsen vom Tage der Schlusszahlung an in entsprechender Weise gutgeschrieben.

— Auf die in heutiger Nummer enthaltene Befestigung betr. **Ausgabe von Pfannen** weisen wir noch besonders hin.
— **Zugradpflege.** Im Einvernehmen mit dem Ag. Landwirtschaftsamt des Landesweises Weisensfeld veranstaltete die Jugendkompanie Leuchtern am Sonntag, den 8. Oktober 1916 auf ihrem Platz in Leuchtern Wettkämpfe im Reiten. Es soll damit allen Jungmännern des Landes Weisensfelds Gelegenheit gegeben werden, ihr Können im Reiten zu zeigen und sich bei Erlangung eines entsprechenden Anzahl Punkte den sächsischen Ehrenkränzen und Ehrenurkunden als Preis zu erwerben. Die Kämpfe sind außer einigen Einzeltierungen und Werben in die Reihen der sächsischen Reiterkorps und Werben in die Reihen der sächsischen Reiterkorps angedeutet. Im einzelnen be-

stehen die Wettkämpfe aus 1. Dreifampf: Hindernislauf über 110 Meter, Handgranaten-Werfwurf und Zielwurf, Wettsprung ohne Brett; 2. Einzelwettkämpfe: 100 Meter Lauf, Hochsprung ohne Brett, Stabhochsprung, Turnen am Reck, Turnen am Barren, Schleuderballwerfen; 3. Gruppenwettkämpfe: Giltbocklauf (6 Mann 600 Meter), Hindernislauf einer Gruppe von 8 Mann, Fußball. Am Dreifampf muß jeder Angenehme sich beteiligen, außerdem kann an 3 Einzelkämpfen nach Wahl teilgenommen werden. Eine Ueberricht über die Wettkämpfe und die Bedingungen zur Teilnahme an denselben ist jedem Ortsausschuß für Jugendpflege im Landkreis Weisensfeld zugangig. Jeder junge Mann, der das 14. Lebensjahr erreicht hat, noch vor seinem Eintritt ins Meer liegt und einer Vereinigung (auch Turn- oder Sportverein) des Landes Weisensfeld angehört, kann an dem Kampfe teilnehmen. Gestraft wird in 2 Abteilungen: Abteilung A (14—16 Jahre) und Abteilung B (über 16 Jahre). Für Abteilung A sind niedrige Pflichtleistungen festgelegt. Den Jungmännern entziehen durch die Beteiligung am Kampfe Teile der Kosten. Die Anmeldung mit Angabe des Namens, Alters und Berufs des Teilnehmers, sowie der Uebungen, an welchen teilgenommen werden soll, muß bis spätestens 4. Oktober geschehen. Eine recht zahlreiche Beteiligung, auch seitens der Einwohnerchaft des Kreises, wäre im Interesse der Jugendpflege erwünscht. Der Eintritt zum Kampflauf ist für Erwachsene frei.

Verbreitung von Futtergeräten. Die Reichsgeräten-Gesellschaft hat auf Veranlassung des Kriegsernährungsamtes die Landesmittelmittelstelle von einer ersten Uebung von insgesamt 60 000 Tonnen Getreide zu Futtergeräten benachrichtigt. — Wir machen darauf aufmerksam, daß die Fleischmärkte nur in der Woche angelegt werden dürfen, in welcher sie Gültigkeit haben. Wer die Fleischmärkte früher umlegt, macht sich strafbar.

Höchstpreis für Getreide. Durch Verordnung des Kriegsernährungsamtes war für (Futter-) Getreide zunächst, um den Höchstpreis zu fördern, der gesetzliche Höchstpreis auf 300 Mt. festgelegt. Vom 1. Sept. 1916 ab ist er auf 280 Mt. ermäßigt. Dieser Preis soll zunächst festgehalten bleiben. Der Zeitpunkt der endgültigen Preisfestsetzung bleibt vorbehalten.

Der deutsche Postverein. Ortsgruppen Leuchtern veranstaltete zugunsten der Zentralstelle für Angehörige fremdländischer Soldaten an die Vereinigung in Kiel am 1. Oktober eine Sammlung, die durch den Staatskommisar für die Regelung der Kriegeswiderstandspflege in Preußen genehmigt ist. Die Sammlung soll hier in die Sammelbüchse mit der bei anderen Gelegenheiten erfolgen. Auch sollen diese Festlichkeiten für je 10 Pf. verkauft werden. — Freiwillige Sammlerinnen wollen sich bei den Mitgliedschaften der Kreisfürsorge Leuchtern melden.

Die Auszahlung der dreimonatlichen Kriegesunterstützungen der A. Reichsbank den 26. Sept. 1916 in der Deutsche der Stufe v. Groß und zwar: für Frau Margarete reich 9 Ufr. für Frau Winterfeld reich 9 1/2 Ufr. für Frau Siegrid und Trebnitz reich 9 1/2 Ufr. für Stufe v. Groß 10 Ufr.

Festschläge bei der Raubbegehung treten zuweilen durch unangemessene Fütterung ein. U. pfelegen dann nicht selten dem Hühner die Freude an dieser sonst so rentablen Viehhaltung zu verderben. Weist handelt es sich um zu neue Fütterung, durch die bei den Tieren eine choleraartige Erkrankung hervorgerufen wird, bei der die besessenen Tiere trotz sorgfältiger Pflege eingehen. Deshalb sei darauf hingewiesen, daß das verabreichte Futter lufttrocken sein muß und nicht etwa mit Tautropfen u. dergl. behaftet sein darf.

Vorausichtliche Witterung am 20. September 1916.
Ziemlich heiter, aber noch veränderlich, vorwiegend trocken, mäßig warm.

Schlitten, 18. Sept. Im benachbarten Poppendorf geriet der jährige Sohn des Gutbesizers Kirst mit der linken Hand in die Dreifachmühle, wobei ihm sämtliche Finger abgerissen wurden. Die Großmutter des Kleinen dürfte bei der Betreuung ebenfalls einen Finger ein.

Entschlossen, 18. Sept. Hier stürzte der Händler Fritz Schnabel beim Obfrischen zu unglücklich vom Baume, daß der Tod sofort trat. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Mann von einem epileptischen Anfall betroffen worden war.

Naumburg, 19. Sept. Zur Lebensmittelversorgung sind 20 Doppelwaggons aus und Marmeladen angefaßt worden. Von der Reichsstadtstelle sind 140000 Zentner Speisekartoffeln für den Stadtkreis bestimmt. Der Preis vor dem Verkauf im Ganzen auf 4,75 Mark festgelegt.

Leipzig, 15. Sept. Trotz der neuerlichen Verhaltung zweier bestätigter Einbrüche, die zu mehreren Vertriebsmischfällen in Leipzig und auswärts überführt worden sind, sowie des Aufhebens des gestohlenen Lebers in der Person eines Soldaten in Halle a. S., nehmen diese Verbrechen nach einer kurzen Pause jetzt erneut ihren Fortgang. Bei einer Fiera in der Bürgenberger Straße sind zwei in den letzten Tagen sieben wertvolle Waren von den Arbeiterwerken und Maschinen abgeschrieben und unbedeckt fortgeschleppt worden. Dabei wählten die Diebe, wie schon in früheren Fällen, als Gegenstände die in den Fabrikanlagen in dieser Hinsicht vorzuhelfenden Industriegeräten. Nicht weniger auffallen ist es aber auch, daß trotz der wiederholten Zeitungswarnungen und von der Kriminalpolizei kürzlich an alle Leipziger Fabrikbesitzer verteilten dringenden Warnungen ihre Betriebe und besonders die Maschinenräume Sonntag und während der Nacht durch unerlaubte Personen überfallen zu lassen, viele der Gewerbetreibenden in ihrer Sorgfaltigkeit

Niedrigererige

Osram-Azo

Lampen

Besonders schönes weißes Licht

Kleine Form



Die Kriegersanleihe ist die beste und sicherste Kapitalsanlage!

Die Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes, das Vermögen
sämtlicher Bundesstaaten sowie des Reiches selbst haften für sie.

beharren. Es werden daher nochmals alle, die es angeht, darauf verwiesen, daß die Gefahr eines Schadenfalles für sie jederzeit recht nahe liegt. — Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß die zuletzt wegen begangener Treibereibendebüßel verhafteten Subjekte alte Jagdhäuser waren. Sie liegen jetzt gute Zeit. Vom Militärdienst ausgegliedert, haben sie in der Heimat berufsmäßig den Einbruchsbetrieb abzuhalten. Zumei, wenn sich ein Einbrecher von der Polizei gefast wird, entpuppt er sich als ehemaliger Jagdhauzinasse. Man kann es wohl verstehen, wenn nicht ein Richter eines benachbarten Bundesstaates in der Presse die Frage aufwarf, ob es nicht das beste wäre, diese vom Prezesdienst ausgeschlossenen Verbrecher zum Schutze der öffentlichen Sicherheit so tolerieren und zu gemeinnütziger Kriegsanleihe anzuhalten, damit sie nicht die durch Heeresdienst herbeigeführte Verminderung der Polizeibeamtenschaft zur Schwunghalten Fortführung ihres Verbrecherhandwerks ausnützen.

Halle, 18. Sept. Im hiesigen Offizierskasernenlager haben Kriegsgefangene Offiziere einen Rückbruch durch Verstellung eines unterirdischen Ganges gelangt. Der Tunnel konnte rechtzeitig entdeckt werden, als er sich noch in seinen Anfängen befand. Die gefangenen Offiziere hatten wahrscheinlich erst kurze Zeit daran gearbeitet.

Giessen, 17. Sept. Gegen die Bucherreise für Obst und Gemüse ist nun auch der Gemeindevorstand eingeschritten. Zum gestrigen Markttage prange an dem Vorhof des Rathhauses ein weiches, süßborendes Infat, auf dem die Höchstpreise in großen Buchstaben bekannt gegeben wurden, und zwar: Mören das Pfund 12 Pfg., Kürbis 8 Pfg., Kartoffeln 12 Pfg., Zwiebeln 12 Pfg., Knoblauch 8 Pfg., Frühapfel 12–15 Pfg., Zwetschen 15 Pfg., Strohbohnen das Stüd 5–10 Pfg., Gurken 35 Pfg. Wer mich fordert, wird wegen Bucher belangt.

Ernen, 15. Sept. Tödlich verunglückt ist die 21jährige Tochter des Galtmris Haale in Alt-Buchhorl. Das junge Mädchen, das in diesen Tagen Hochzeit machen wollte, war mit dem Entweichen der neuen Wohnung beschäftigt. Als sie die Gardinen anmachen wollte, stürzte sie von der Leiter und fiel in eine Fensterscheibe, wo ihr die Schlägader zerschnitten wurden. Ehe noch ein Arzt hinzugerufen werden konnte, starb das bedauernswerte junge Mädchen infolge Verblutung.

Vom Eichfeld, 18. Sept. Ein Schüler der Erziehungsanstalt Schloß Hildesheim bei Hagenfeld von Jallenberg hat sich gestern im Kleiderkasten erhängt. Er war schon seit langer Zeit schwermütig, weil er strotzte.

Eindal, 19. Sept. Aus dem D-Bezirk der Nähe vom Wald-Abendberg ist während der Fahrt in der Nähe vom Demter ein etwa vierzehnjähriges Mädchen gefahren und tot liegen geblieben. Da bei der Leiche keine Fahrkarte und keine Ausweisplättchen gefunden wurden, wurde auch die Jugendweisspinnerei untersucht, sticht man von einem Kisten ein kleines Aufnahmegerät, stürzte sie auf die Erde. Die Leiche ist 1,40 m groß und gut gekleidet. Die Eisenbahler Staatsanwaltschaft hat die Leiche beschlagnahmt.

Niering, 15. Sept. Auf dem heutigen Wochenmarkt toleten Ferkel bis 6 Wochen alt 12–15 M., 6–8 Wochen alt 14–18 M., 8–13 Wochen alt 20–25 M., Pölske 3–6 Monate alt 28–30 Mark, ältere Tiere 28–30 M. Der Handel war schleppend. Aufgetrieben waren 350 Stück Ferkel und Pölske. Der Markt wurde gedrückt.

Vermischtes.

Berlin, 20. September. Wie wir erfahren, ist als Unteroffizier für das griechische 4. Armeekorps Östlich bestimmt worden.

Berlin, 20. Sept. Wie die Post. Hg. aus Breslau erzählt, kann jetzt die Kartoffelernte ohne Meinen und während der Fruchtzeit durch eine Erfindung des Hütteninspectors Goldwin in Feldenshütte einisch und billig bewerkstelligt werden.

Durch eine schwere Wasserleitaustrophe wurde das in der Nähe von Melsberg, Schlesien, gelegene Gebiet des böhmischen Grenzbezirks, unweit der preussischen Grenze, betroffen. Die Talperre der zur hier stehenden Weihen Desse darft in 80 Meter Breite und das angeflaute Wasser ergoß sich in ungeheuren Flußen über die benachbarten Driehäuser. Die Dörfer Felsendach, Deßendorf, Schumburg, Untertanne, Schwanen, Bruchhammer, Salf, Giesendro wurden schwer heimgesucht. Benachbete Häuser und Gehöfte, Gärten und Kunstanlagen wurden von den Wasserengen weggespült. In den tosenden Wasserfluten schwammen große Mengen Heu, Bäume, ganze Dächer, Hausgeräte, Weiden von Vieh und Menschen. Die Zahl der Todesopfer scheint sehr groß zu sein. Das Unglück kam zu plözlich über die Driehäuser, als daß Vordrängen zur Abhilfe getroffen werden konnten. Unter drei bis jetzt abgetönten 10 Weiden

fand man die einer Frau, deren Kopf abgerissen war, was einen Begriff von der Gewalt des Wassers gibt. Massive Häuser wurden glatt weggerissen oder auseinandergeprengt, Holzhäuser wurden erst eine Strecke Stromabwärts getragen und dann zerstückelt und in Flüssen geschlagen. Es ist zu erwarten, daß sich das Wasser bald verflucht, da die Niederschläge in der letzten Zeit nicht außergewöhnlich groß waren. Die Talperre liegt im Quellgebiet der Weihen Desse. Sie ist in etwa 815 Meter Höhe auf einer Hochfläche angelegt, von Waldern malerisch umflaumt. Die Talperreanlage im Dessegebiet unterscheidet sich in ihrer Ausführung von den anderen Anlagen dadurch, daß man sich hier für das Schonen der Staumauer entschieden hat, während bei den Anlagen im Gebiet der Meisse die Sperrmauer die Wasserenge durchstößt. Der Staumauer in der Weihen Desse war 18 Meter hoch, in der Wais 52 und in der Dammtone 5 Meter hoch. Die Sperre au der Weihen Desse hat einen Fallraum von rund 400 000 Kubikmeter, die mit ihr verbundene an der Darre (Schwarze Desse) eine solche von 7 Millionen Kubikmeter. Ein Stollen von 4 Kilometer Länge führt bei Hochwasser die überschüssige Wassermenge in das Gebiet der Schwarzen Desse. Die Sperranlage war erst seit vorigem Jahre in Betrieb.

Hirzbürg, 19. Sept. lieber das Talperrenunglück bei Tannwald in Böhmen merket der Bote aus dem Riesergebiet. Der Tamn der kleinen Talperre an der Weihen Desse im Riesergebiet brach Montag Abend gegen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Man vermutet, daß die Abzugsstollen verstopft gewesen sind. Die Sperre enthielt rund 1 000 000 cbm Wasser. Diese Menge stürzte in 6 Meter hohen Wellen zu Tal und riß den großen unterhalb der Sperre gelegenen Holzschlag mit. Bäume und Steine wurden von der Flut gegen die Häuser der unterhalb der Sperre gelegenen, stark bevölkerten Driehäuser mit furchtbarer Gewalt geschleudert. Unghliche Häuser wurden zerrümmert, in Dersendorf allein gegen 40. Auf einer Seite von nahezu 20 km richtete die Flut an beiden Dessen und Rannitz-Uern schwere Verberberungen an. Die zerstörten Dörfer bieten einen entsetzlichen Anblick. Unghabar ist das Elend der betroffenen Bevölkerung. Bis mittag waren gegen 25 Viechen, darunter meistens Küher, georgen, doch steht zu befürchten, daß unter den Trümmern der Häuser noch viele Viechen liegen. Die Flut kam so plözlich, daß an eine Rettung fast nicht zu denken war. Die Dersendorfer Holzschleife wurde mit sämtlichen Besohnen (20 Personen) weggerissen. Zur Ausföhrung der Aufräumungsarbeiten wird miträthliche Hilfe aus Hirschberg und Kuffig ermartet.

Gahenz, 19. Sept. Die Schäden des Sturzbruchs der Sperre der weihen Desse sind besonders furchtbar in der Gemeinde Dersendorf, wo die Driehäuser, zahlreiche Wohnhäuser, sowie Scheiterhaufen vollständig weggespült oder zusammengebröckelt wurden. 100 Soldaten sind an die bedrohten Stellen abgegangen. Die genaue Zahl der verunglückten beim Dersendorfer beträgt 56, davon sind 26 tot georgen. Vier Tote liegen noch sichtbar unter den Trümmern. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Kronen geschätzt.

Einrichtung. Der Schindler Jakobus Bachstomski, der am 30. Oktober vorigen Jahres in Hochstfäulen bei Breusch-Starog einen vierfachen Mord beging, indem er die Frau, zwei Kinder und die Schmelzgermutter des im freien lebenden Befähigter Schwedens ermordete und dann das Haus, um die Tat zu verdecken, anzündete, ist laut „Post. Hg.“ auf dem Hofe des Gerichtes in Dantsch hingegeschickert worden. Welt nach fünf Monaten gelang es, des Täters habhaft zu werden, der dann ein Geständnis ablegte. Am 22. Mai erfolgte vor dem Dantscher Schwurgericht die Verurteilung zum Tode. Die vor ihm gegen das Urteil anstrebende Revision wurde verworfen.

Ein nettes Wäschchen. In einem Walde in der Nähe von Mainz ist der Mainzer Oberbürgermeister, der dort mit seiner Frau einen Speiseberg antrat, von einem 15-jährigen Knaben angefallen worden. Mit vorgethanen Revolver zwang er die Oberbürgerin, ihre Wäsche mit auszubehändigen. Der Knabe konnte in Mainz-Ombach verhaftet werden. Er stammt aus Düsseldorf, ist von besserer Herkunft und war seinem Vater mit gefohlenen zweihundert Mark durchgegangen.

Aus Furcht vor Dungen erkängte sich der Rächer einer Mladfahrbahn bei Weidrich. Der der Nachsperrung zwei Besohnen des Selbstmörders in Schäften ausständig gemacht, die bisher in seiner Verbindung mit dem Vermanden gefanden hatten.

Neueste Meldungen.

Gravente russische Angriffe in Bolyhrien zurückgeschlagen. Die Rumänen in Siebenbürgen zurückgeschlagen. In Mazedonien nahmen die Bulgaren in für sie gün-

stigen Kämpfen 2500 Italiener gefangen. Großes Hauptquartier, 20. September 1916. Westlicher Kriegshauptplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf den Schlachtfeldern an der Sommerleine, Ereignis von besonderer Bedeutung. Einzelne feindliche Vorköße wurden abgewiesen. Wir hatten bei Flesch im Handgranatenkampf Erfolg.

Nachträglich ist gemeldet, daß am 18. September abends ein französischer Angriff aus Oesch heraus abgeschlagen wurde. Front des Deutschen Kronprinzen.

Am Balkan des „Zoten Mannes“ wurden die Franzosen aus einem kleinen von ihnen noch gehaltenen Grabensstück geworfen. 38 Gefangene, 8 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand.

Insekte Kontraktionen haben in der Nacht vom 15. September in der Champagne bei erfolgreichen Unternehmungen 46 Franzosen und Russen, heute nacht schließlich des Rhein-Rhône-Kanals eine Anzahl Franzosen gefangen genommen.

Westlicher Kriegshauptplatz. Front des Generalfeldmarschalls Leopold v. Bayern. Westlich von Lud, gegenüber dem Truppen des Generals von der Marwitz kam die Wiederanfnahme der feindlichen Angriffe an Tage nur teilweise zur Durchführung.

Während an den weissen Stellen die russische Infanterie auch durch das auf sie gerichtete Feuer der russischen Artillerie nicht zum Verlassen ihrer Gräben zu bewegen war, brachen erst abends und nachts Angriffe in starken Wellen vor und sind wiederum unter größten Verlusten gescheitert.

Vorübergehend bei Szelow eingebrochener Gegner ist restlos zurückgeworfen. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An der Najarawka ging der für uns günstige Kampf weiter. Starke feindliche Angriffe wurden abgeschlagen. In den bereits verweichten Karpaten dauern die russischen Angriffe an. Der Feind hat einzelne Teilerfolge erreicht.

Kriegshauptplatz in Siebenbürgen. Die Rumänen sind über den Soudou-Paß zurückgeworfen.

Balkan-Kriegshauptplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In der Dobrußa spielen sich heftige wechselvolle Kämpfe ab. Mit eiligst herangebrachten Verstärkungen leistet der Feind in seiner Stellung den höchsten Widerstand.

Mazedonische Front. Bei Florina und am Gajnakalen wurden feindliche Angriffe zum Teil nach Nagasipp zurückgeschlagen.

Westlich von Florina wiesen Vortruppen den Feind ab. Westlich der Stadt wurde der Gegner mit Erfolg überwinden angegriffen.

Südlich der Balcass-Planina haben die Bulgaren am 17. September die Italiener aus dem Dirsken Manica und Perol geworfen und 5 Offiziere, 2500 Mann gefangen genommen. Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Der König von Norwegen begrüßt die Teilnehmer an der Ministerkonferenz. Arikians, 20. Sept. Der König und die Königin gaben gestern Abend für die Teilnehmer an der Konferenz der nordischen Minister ein Wohl. Der König begrüßte dabei die dänischen und schwedischen Minister in einer Ansprache und hob hervor, daß die Bevölkerung der Ministerkonferenz Vertrauen und Sympathie entgegenbringe.

Er sprach ferner seine Freude darüber aus, daß die Anregung König Guldas zur Königsausschusskunft in Malmö nicht nur zur Fortsetzung der Ministerkonferenz geführt, sondern auch in allen Evidenzen der Bevölkerung des Nordens Anklang gefunden habe. Er sei dieses ein Beweis dafür, daß der Bewahn des auf der Neutralität beruhenden Vorkommens und die Arbeit hierfür innerhalb der Bevölkerung der drei nordischen Länder Erfolg gehabt habe. Der König sprach ferner den Wunsch aus, daß die Verhandlungen die besten Ergebnisse zum Wohle der drei Länder haben mögen, und schloß mit einem Hoch auf die Könige von Schweden und Dänemark und das Wohl der nordischen Völler.

Wien. London, 19. Sept. Lloyd meldet, daß die britischen Dampfer Sedna (3802 Ton.) und Lord Trebezar (3856 Ton.) vermisst wurden.

Der Brotgetreide verfürtert versündigt sich am Vaterlande

Bekanntmachung

über Beschlagnahme der Äpfel, Zwetschen und Pflaumen.

Zur Sicherstellung des anderfalls gefährdeten Bedarfs des Heeres und der Bevölkerung an Pflaumen und Äpfeln wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 für den Bereich des IV. Armeekorps folgendes bestimmt:

Die gesamten noch nicht im Kleinhandel befindlichen Äpfel, Zwetschen und Pflaumen werden, auch soweit sie noch nicht geerntet sind, beschlagnahmt. Der Abzug darf nur an Personen erfolgen, die einen mit dem Stempel des Kriegsernährungsamtes versehenen Ausweis mit sich führen.

Die nach § 1 beschlagnahmten Äpfel, Zwetschen und Pflaumen sind bis zur Ablieferung an die in § 1 bezeichneten Personen zu verwahren und pflichtlich zu behandeln. Die Verarbeitung und der Verbrauch im eigenen Haushalt bleiben zulässig.

Die unteren Verwaltungsbehörden (Landräte, Kreisdirektoren, Oberbürgermeister usw.) können nach Anweisung des Kriegsernährungsamtes, insbesondere zur Verhinderung des Verderbens der Früchte Ausnahmen von den Vorschriften des § 1 zulassen.

Magdeburg, den 16. September 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:
Freiherr v. Lyndor, General der Infanterie,
à la suite des Aufschiffer-Bataillons Nr. 2.

Schon seit längerer Zeit wurde von den verschiedensten Stellen darüber geflurt, daß die Obstpächter, obwohl sie infolge der hohen Preise und des reichen Pflaumenanbaues einen außergewöhnlichen Gewinn erzielen, wenig geneigt wären, dem Bedürfnis der minderbemittelten Bevölkerung auf Muspflaumen durch Abgabe einer entsprechenden Menge zu einem angemessenen Preise Rechnung zu tragen. In jetziger Zeit kann es nicht genug verurteilt werden, wenn jemand rücksichtslos darauf aus sei, seinen Gewinn so hoch wie möglich zu steigern. Jeder Obstler welcher macht in diesem Jahre ein glänzendes Geschäft, auch wenn er der Bevölkerung der Obstgärten, in denen seine Pflanzungen liegen, Muspflaumen zu dem immer noch sehr hohen Preise von 6 Mark abgibt.

Mit noch größeren Verdrüssen muß aber vermerkt werden, daß auch freigezeigte Obstbaumbesitzer von der allgemeinen Erwerbssucht angeleitet sein sollen und es ablehnen, die nach Beding des eigenen Bedarfs übrig bleibenden Pflaumen unter dem Höchstpreise von 10 Mark an Dreieckseisen zu verkaufen, obwohl sie im Gegenzug zum Obstler nicht die geringsten Mehrkosten gegenüber anderen Jahren gehabt haben. Ich empfehle daher namentlich den Herren Gemeindevorständen, darauf hinzuwirken, daß die Obstbaumbesitzer den Bedarf von Muspflaumen in ihrem Orte durch Verkauf der Pflaumen zu höchstens 6 Mark für den Betrieb decken helfen. Sollte Einwirkung nach dieser Richtung hin vergeblich sein, so kann ich nur raten, Rente, die so großen Gewinnen und so geringen Gemeinshun brütigen durch Veröffentlichung ihres Gehaltens zu kennzeichnen.

Weißensfels, den 18. September 1916.
Der Königliche Landrat. v. Richter.

Sparkasse des Landkreises Weißensfels.

5. Kriegsanleihe.

Zeichnungen für 5% Reichsanleihe-Stücke 98.- M., für Schuldbucheintragungen 97 M. 80 Pfg. und für 4 1/2% Reichsschatzanweisungen von 1916 95.- M. werden von der Sparkasse des Landkreises Weißensfels (Kreisföhrdehaus, Zimmer Nr. 5) vom 4. September bis einschließlich **Donnerstag den 5. Oktober mittags 1 Uhr** während der Vor- und Nachmittagssitzungen 8-1 und 3-6 Uhr (Mittwoch und Sonnabend nachmittags geschlossen) ohne Spesenberechnung entgegengenommen.

Denjenigen Sparern unserer Kasse, welche auf die Kriegsanleihe bei uns zeichnen, werden die zu diesem Zweck nötigen Gelder unter Abstandnahme der **satzungsmässigen Kündigung in jeder Höhe** ausbezahlt.

Anßerdem sind auch die Herren **Untereinnehmer unserer Kasse** und zwar:

- in Hohenmölsen Herr Kaufmann Karl Pleiß,
 - „ Okerfeld „ Fattlermeister Albert Ködderich,
 - „ Ehlhölzen „ Kaufmann Böhme,
 - „ Köstzen „ Kaufmann Herzog,
 - „ Teuchern „ Apotheker Hermann Stempel,
 - „ Nauersmeiser Erwald Lehmann,
 - „ Grausföhr „ Hauptlehrer Zeusschel,
 - „ Heilzen „ Kaufmann Fritz Busch.
- berechtigt, Zeichnungen für uns entgegen zu nehmen. Zu recht reger Beteiligung an der Zeichnung wird eingeladen.

Weißensfels, den 4. September 1916.
Direktorium der Stadtparkasse des Landkreises Weißensfels.
v. Richter.

II. Nachtrag

zu der Hundesteuer-Ordnung der Stadt Teuchern vom 29. November 1898.

Einziger Paragraph.

Der § 1 der Hundesteuer-Ordnung erhält vom 1. Oktober 1916 ab folgende Fassung:

Für einen nicht mehr an der Mutter hangenden Hund wird eine jährliche Steuer von 15,00 Mark in halbjährlichen Teilen und zwar in den ersten 14 Tagen eines jeden Halbjahres entrichtet. Das erste Halbjahr erstreckt sich auf die Zeit vom 1. April bis 30. September. Die Vorausentrichtung der Steuer für das ganze Jahr ist gestattet.

Teuchern, den 3. Juli 1916.

Der Magistrat. gez. Knobbe.

Die Stadtverordneten-Versammlung. gez. Häuber.

Vorsteher des II. Nachtrag wird genehmigt.

Merseburg, den 16. August 1916.

Namens des Bezirks-Ausschusses. Der Vorsitzende.

In Vertretung: gez. Klingholz.

(L.S.) M. Bel. 1531

Zu vorstehender Genehmigung spreche ich auf Grund des § 77 Absatz 3 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und der mir durch Erlaß der Herren Minister des Inneren und der Finanzen vom 26. Juni 1907 erteilten Ermächtigung meine Zustimmung aus.

Magdeburg, den 3. September 1916.

(L.S.)

Der Oberpräsident.

In Vertretung: gez. Unterfürst.

Jugendkompagnie Teuchern.

Donnerstag, den 21. Sept. 1916
Punkt 8 Uhr im Jugendheim. Besprechung über Wettspiele der I. und II. Mannschaft gegen die am nächsten Sonntag.

Stern-Anis, Aniskörner, Fenchel, Zimmt, Ingber, Coriander, Coriander, feinste Musgewürze
empfehlte Herm. Pohle.

Seden Posten Obst
kaufe fortwährend und zahle höchste Tagespreise. Habe somit Käse stelle den Lieferanten im voraus zur Verfügung.
Hollsteins Delikatessbiers Weißensfels a. S. Leihgerichtskasse. Telegrammadresse: Obstholstein. Fernruf 27.

Täglich frisch gemahlene **Musgewürze**
1 Pfund 2 Mark aus den edelsten Gewürzen bereitet bei **Hermann Pohle.**
Wir suchen zum sofortigen Antritt für einen unserer Abraumbetriebe in der Nähe von Zitz einen

Bauschreiber,

der Erfahrung in Aufstellung von Lohnlisten, Knappschloßtaschen-Abrechnungen und im Materialienwesen besitz. Offert. mit Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften sind zu richten an:

Döring & Lehrmann, M.-G. für Bergwerks-, Erd- und Bauarbeiten, Halle a./S.

Bezugschein A. u. B

zur Entnahme von Arbeitsstunden etc. empfiehlt **10. Lieferenz, Buchdruckerei.**

Todesanzeige.
Heute früh 5 Uhr starb unser kleiner Liebling **Reinhold** im zarten Alter von 2 Monaten. Dies zeigen tiefbetriibt an **Famille Reinhold Schade z. Zt. im Felde** nebst allen Verwandten.

Das **Kartoffeln- und Rübenkoppeln** in hiesiger Flur ist ohne schriftliche Erlaubnis der Feldbesitzer verboten.
Teuchern, den 12. September 1916.
Die Polizei Verwaltung. Knobbe.

Zeichnungen auf die 5% fünfte Kriegsanihe zum Kurse von 98% und 97,80% 4 1/2% Reichsschatzanweisungen zum Kurse von 95%
nehme ich kostenfrei entgegen

Rudolf Gresse,
Vertreter des Weissenfeler Bankvereins

Eisernes Kreuz von Teuchern.

Da die Frist zur Auslegung des Eisernen Kreuzes mit Ende dieses Monats abläuft, sollen noch Regelungen stattfinden:

1. **Donnerstag, Freitag, Sonnabend** dieser Woche von 5-7 Uhr im Hotel zum Löwen.
2. **Sonntag** von 5-7 Uhr nachm. im Ratzkeller.
3. **Sonntag** von 8-11 Uhr abends in Willhards Auditorium.

Original Weck-Einmachegläser und Adler-Gläser

sowie alle Ersatzteile

empfehlte in grosser Auswahl **Ferd. Gresse.**

Kräfteige Frauen oder Mädchen werden eingestellt in der **Dampfsiegelei Bahnhof Teuchern.**
Begen Einberufung meines seigen Knechtes, suche zum sofortigen Antritt zuverlässigen **Knecht oder Tagelöhner** Kurt Berger, Unterlata.

Zeigerstraße 29 ist **eine Unterstube** mit Zubehör zu vermieten und 1. Oktober oder später zu beziehen. Näheres zu erfragen bei Herrn Walter *ndolp, Zeigerstraße 29 a.

1 Siebelwohnung bestehend aus Stube, Kammer und Küche und allem Zubehör ist zu vermieten und 1. Oktober beziehbar, zu erfragen **Dammstr. 2, parterre.**

In allen Sorten **Oefen** sowie **Original Demmer-Herden**
Ofenrohren, Ofenplatten, Ofenrosten hält grosses Lager zu billigsten Preisen **Ferd. Gresse.**

Eine Ober- und eine Unterstube ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Gartenstr. 2.**

Eine freundl. Oberstube mit Kammer, Küche und Zubehör oder auch ohne dasselbe ist zu vermieten und Neujahr 1917 zu beziehen. **Groszen Nr. 14.**

Rübenagabeln, Rübengrübel, Rübenheber, Rübenmesser, Rübensicheln, Kartoffelkarste, Kartoffelgabeln, Düngergabeln empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen **Ferd. Gresse.**

Ein guter Rat zur rechten Zeit ..
Wer seine Reklame einschränkt, spart an verkehrter Stelle. **Kopfläuse** mit **Brut tötet** sicher „Zudrol“ à Fl. 60 Pfg. bei **S. Pohle, Drogerie, Teuchern.**

Kino „Weisse Wand“ Teuchern
Heute Mittwoch: **Extra-Vorstellung**
Der grüne Mann von Amsterdam

Alte Jahrgänge von Zeitschriften verkauft billigst **O. Lieferenz.**

